

# Innovative Zahnaufhellung in wenigen Minuten

BlancOne® von IDS bedient sich einer neuartigen fotodynamischen Technologie.

Die Geschichte von BlancOne begann im Jahr 2010 mit einer neuen Technologie (Klox Technologies Canada), die das Ergebnis einer zehnjährigen Forschung war, deren Ziel darin bestand, einen neuen Ansatz bei der Behandlung von Hautkrankheiten, der Erneuerung von weichem und hartem Gewebe sowie der Verjüngung der Haut zu entwickeln. Diese Forschung ergab ein „Nebenprodukt“: die Zahnaufhellung. Daraus ging BlancOne hervor – eine Kleinigkeit für die Medizinwissenschaft, jedoch eine große Innovation für die Dentalästhetik.

Dem italienischen Dentalunternehmen International Dental Supply (IDS) ist es mit der Technologie von BlancOne erstmals gelungen, mit dem Denkfehler aufzuräumen, wonach die Wirksamkeit einer Aufhellung mit hohem Peroxidanteil und langen Expositionszeiten einhergeht – dieselben Parameter, die die charakteristische Empfindlichkeit des Dentins im Zusammenhang mit herkömmlichen Zahnaufhellungen festlegen.

BlancOne bedient sich einer echten fotodynamischen Technologie, die nicht die Wärme einer Lampe, sondern die Energie von Photonen in Kombination mit speziellen Fotoaktivatoren nutzt, die das Peroxid „mit Lichtgeschwindigkeit“ von hochreaktivem atomarem Sauerstoff abspalten.

Dank der extrem schnellen Aktivierung kann die Behandlung innerhalb weniger Minuten in der Praxis durchgeführt werden,

ohne dabei die Temperatur auf dem Zahn zu erhöhen oder den Zahnschmelz zu dehydrieren. Das Ergebnis ist stabil und ohne Empfindlichkeit des Dentins. Die BlancOne-Behandlungen sind die einzigen auf dem Markt, die ohne Desensibilisierungs- und Remineralisierungsmittel auskommen.

Angesichts einer langjährigen Erfahrung im Bereich der medizinischen Aufhellung ist es BlancOne gelungen, die erste Kosmetikproduktreihe für Praxen zu entwickeln, die auf 16 Prozent Carbamidperoxid basiert, ohne Zahnfleischschutz und Desensibilisierungsmittel auskommt und der Richtlinie 2011/84/EU entspricht. Die Kosmetikproduktreihe umfasst BlancOne TOUCH, eine vollständige Behandlung, die innerhalb von 20 Minuten auf dem Zahnarzt-

stuhl durchgeführt werden kann, BlancOne STICK (Pflegestift für zu Hause) sowie BlancOne CLICK (Zehn-Minuten-Behandlung, die mit jeder Hygienesitzung kombiniert werden kann).

Schnell, wirksam und zu Kosten von weniger als zehn Euro – BlancOne CLICK bietet eine absolute Neuheit: Eine ideale Ergänzung zur Zahnpflege, die Einstiegsklasse der Zahnaufhellung für jedermann und schließlich eine vollständige TOUCH- (16 Prozent CP bei 20 Minuten) oder ULTRA-Behandlung (29 Prozent HP bei zehn Minuten) – ein starkes Marketing-Tool, um neue Kunden zu gewinnen und bestehende zu halten.



ben diese das enorme Potenzial nur marginal erkannt. Aus diesem Grund entwickelt BlancOne ein Netzwerk von Zahnarztpraxen für die Aufhellung, die sogenannten Centri BlancOne, die innerhalb weniger Monate bereits über 1.000 Zahnarztpraxen in Italien umfassen.

BlancOne PRO ist eine Anwendung, die konzipiert wurde, um die Professionalität der Praxis und den Wert der Zahnaufhellungsbehandlung zu steigern. Sie ermöglicht die Profilierung des Patienten, die Aufzeichnung des Farbtönen, das Fotografieren des Lächelns vor und nach der Behandlung sowie die Erstellung eines individuellen Pflegeprogramms anhand des Lebensstils des Patienten (Raucher, Kaffee-/Teetrinker). BlancOne PRO ermöglicht die Kommunikation mit dem Patienten vor, während und nach der Behandlung, wodurch eine umfassendere und zufriedenstellendere Aufhellungserfahrung möglich wird. Weitere Informationen unter [www.blancone.eu](http://www.blancone.eu).

Quelle: International Dental Supply

## Patienten empfinden Behandlungszeiten als angemessen

Umfrage von jameda lässt auf grundsätzliche Zufriedenheit schließen.



zu empfinden. Demnach wünschen sich jedoch immerhin 28 Prozent der Befragten, dass sich ihr Arzt noch mehr Zeit für ihre Behandlung nimmt.

### Behandlungsdauern von 5 bis 20 Minuten sind am häufigsten

38 Prozent der Befragten verbringen nach eigenen Angaben 10 bis 20 Minuten im Behandlungszimmer. Bei ähnlich vielen (37 Prozent) beläuft sich die Behandlung im Schnitt immerhin auf 5 bis 10 Minuten und 17 Prozent der Patienten werden sogar mehr als 20 Minuten von ihrem Mediziner beraten. Bei nur 9 Prozent der Umfrageteilnehmer dauert die Behandlung weniger als 5 Minuten.

Die nicht repräsentativen Ergebnisse geben Hinweise darauf, dass sich die Mediziner tendenziell mehr Zeit für ältere oder schwerer erkrankte Patienten einräumen. So gaben 45 Prozent der über 60-jährigen Befragten an, im Schnitt 10 bis 20 Minuten im Behandlungszimmer zu verbringen, während die meisten 20- bis 39-Jährigen (49 Prozent) nur fünf bis zehn Minuten der Zeit ihres Arztes in Anspruch nehmen.

Die meisten über 60-Jährigen Patienten sind überaus zufrieden mit der genommenen Zeit ihrer Ärzte: Ganze 80 Prozent bewerten die Zeit im Behandlungszimmer als ausreichend. Auch 73 Prozent der 40- bis 60-jährigen Umfrageteilnehmer sind zufrieden mit der Zeit, die ihnen von ihren Ärzten eingeräumt wird. Etwas anders sieht es dagegen bei der jüngeren Generation, den 20- bis 39-Jährigen, aus: Hier wünschen sich ganze 46 Prozent der Befragten etwas mehr Zeit von ihren Mediziner.

### Privatpatienten sind zufriedener

Unterschiede werden auch zwischen gesetzlich und privat versicherten Patienten deutlich: Ganze 88 Prozent der teilnehmenden Privatpatienten empfinden die Zeit, die sich ihr Arzt für ihre Behandlung nimmt, als ausreichend. Diese Ansicht teilen unter den befragten Kassenpatienten allerdings nur 70 Prozent. Die Mediziner scheinen sich demnach tendenziell etwas mehr Zeit für ihre privat versicherten Patienten zu nehmen.

Quelle: jameda GmbH

## Zahnsperre mit Mikrochip entwickelt

Durch Wärmesensoren soll die Spange überwachbar gemacht werden.

Besonders bei jüngeren Patienten und leichten Zahnfehlstellungen kommen in der Kieferorthopädie herausnehmbare Zahnsperren zum Einsatz. Damit die Behandlung erfolgreich ist, muss die Zahnsperre jedoch regelmäßig getragen werden. Nicht immer ist die dafür nötige Disziplin bei den Trägern vorhanden. Ein österreichischer Unternehmer hat jetzt aber vielleicht eine perfekte Lösung gefunden.

Gerald Gschladt aus Hargelsberg im Bezirk Linz-Land hat einen Mikrochip entwickelt, der Wärmesensoren enthält. An der herausnehmbaren Zahnsperre befestigt, misst er regelmäßig seine Umgebungstemperatur. Da die Tempe-

raturen im Mund höher sind als außerhalb der Mundhöhle, ist für den Zahnarzt leicht erkennbar, wann und wie oft die Zahnsperre getragen wurde. Die Daten des „Theramon“ können ganz leicht beim Kontrollbesuch des Patienten mithilfe eines Lesegeräts abgerufen werden.

35 Euro kostet die „Kontrolleinheit“, die Aufschluss über die Tragedauer der Zahnsperre geben soll. Damit hat nicht nur der Zahnarzt ein verlässliches Überwachungselement, sondern auch die Compliance der Patienten soll dank des Mikrochips gesteigert werden.

Quelle: ZWP online

